



geben, die Treue und Hingebung für unsern Monarchen und sein erlauchtes Kaiserhaus selbst mit dem Tode zu bestiegeln."

"Soldaten! Seht dieses Band! wir, eure Offiziere, schmücken damit die Fahne, zum Zeichen des Vertrauens in euere Tapferkeit, Treue und Hingebung — möge es die Gefühle unserer Neigung zu euch verkünden — möge der Aufblick desselben das unbedingte Vertrauen zu eueren Obern und Führern in Euch stets neu beleben — euch noch inniger an Eure Vorgesetzten knüpfen; — es sei endlich ein Erinnerungszeichen selbst für die spätesten Nachkommen, wie Offiziere die militärischen Tugenden ihrer Soldaten zu würdigen wissen."

"Soldaten! so lange ein Blutstropfen in euern Adern rollt, soll diese Fahne hoch wehen zu Oesterreichs Ruhm! — zur Ehre des Regiments! — sie wird euch die Bahn zeigen zum Siege oder zum Tode, für unsern Kaiser, den Gott erhalten möge! Vivat!"

### Oesterreich.

Triest, 10. Juli. Wir vernehmen, daß leider auch in Istrien die Traubenkrankheit zum Vorschein gekommen ist.

Von dem I. Regimentscommando des k. k. 11. Gensd'armerie-Regiments, dem der Gensd'armerie-Posten zu Planina untersteht, wird uns mitgetheilt, daß demselben über die in unserm Blatte vom 1ten Juli erwähnte Außspürung einer gefährlichen Verbrennerbande in der dortigen Umgegend keine Anzeige zugekommen ist.

(Dr. Stg.)

Wien, 8. Juli. Se. Majestät der Kaiser verweilt heute in Kremnitz, um die Bergwerke und Münzstätten zu besichtigen. Morgen (Freitag) geht die allerh. Reise in südlicher Richtung auf der Gebirgsstraße zu Wagen über Benedek, Aranyos-Marsch nach Verbez und von dort auf der Hauptstraße nach Neutra, der Hauptstadt des Comitates, wo Se. Majestät im bischöflichen Schlosse absteigt und über Nacht verweilen wird.

— Seitdem es in der Militärgränze bekannt geworden, daß Se. Majestät der Kaiser am 15. d. M. daselbst eintreffen werde, haben die Auswanderungen der bosnischen Christen, wie man aus Agram berichtet, im hohen Grade zugenommen. Alles strömt über die Gränze, um den Kaiser zu sehen und um Hilfe zu bitten. Jede Vorstellung, die Flüchtigen zur Rückkehr zu bewegen, ist vergebens, und die Behörden haben vollauf zu thun, wenigstens für die Unterkunft zu sorgen, da Unterstützungsbeiträge für eine so große Zahl, wenn sie auch sehr reichlich zustießen, nicht ausreichen.

— Im Laufe dieses Monats wird von Seite des Ministeriums des Innern eine Einberufung sämtlicher Präsidenten der Grundentlastungs-Landescommissionen erfolgen, um an den Schlüßberathungen über das Gesetz zur Ablösung der Servituten Theil zu nehmen.

— Da in Folge des neuen Zolltarifes durch die hier erscheinenden Agenten besonders die Uproducen in und außer Wien gelegene Fabriken aufgesucht werden, arbeitet ein hiesiger Lithograph an einer Handelskarte der österreichischen Monarchie, welche die genaue Bezeichnung aller einzeln stehenden Fabriken und Benennung der in den verschiedenen Orten befindlichen Institute enthalten wird.

— Für die k. k. oberste Polizeibehörde sind die Localitäten im fürstl. Palm'schen Palais bereits eingereicht, und werden gegen Ende des nächsten Monates bezogen werden können.

— Es heißt, die Gemeinde Wien werde zum Ersahe der, durch das in einigen Bezirken betriebsrisch verwaltete Einquartirungsgeschäft den Hausbesitzern entzogenen Summe bei Zahlsunvermögenheit der in Untersuchung stehenden Individuen, deren Zahl bereits auf 18 stieg, verhalten werden.

— Das Finanzministerium hat für die Landeshauptstadt Prag eine besondere Steueradministration bewilligt, welche die Verwaltung der directen Besteuerung, somit die auf Grund- und Hauszins-, auf die Erwerb- und Einkommensteuer sich beziehenden Geschäfte der Ermittlung, Richtigstellung und Evidenzhaltung der directen Steuerobjekte, dann der Steuer-

bemessung in erster Instanz besorgen wird, und mit 1. f. M. in Wirklichkeit tritt.

— Das hohe Finanzministerium hat unterm 3. d. M. angeordnet, daß die Aerarial-Weg- und Brücken- dann Linienmäthe für das Verwaltungsjahr 1853 in der bisher üblichen Weise verpachtet werden.

— Mit Rücksicht auf die Angaben über Emissionierung neuer Reichsschäftscheine zu 1 fl. EM. vernimmt man, daß die Summe der auszugebenden Scheine den Betrag von 20 Millionen Gulden nicht übersteigen, und daß der Umlauf des Staatspapiergeldes dadurch nicht vermehrt wird, indem gleichzeitig mit der Ausgabe dieser Scheine dieselbe Summe von Reichsschäftscheinen mit höherem Nennwerthe aus dem Umlauf kommt.

— Das h. Unterrichtsministerium hat sämtliche Landeschulbehörden ermächtigt, die Benützung des „Handbuches der Statistik des österreichischen Kaiserstaates von Vincenz Prasch, Gymnasialprofessor in Brünn,“ als Hilfsbuch für den Unterricht in der achten Gymnasialklasse an denjenigen Gymnasien, deren Lehrkörper darum ersuchen werden, zu gestatten.

— Aus Anlaß einer von einer Gutsinhabung in Steiermark eingebrachten Klage hat der oberste Gerichtshof als Grundsatz aufgestellt, daß das Sammeln und Wegbringen duren Klaubholzes, namentlich durch einen Servitutsherrichtigen im Servitusalde, weder an eine Anmeldung gebunden ist, noch einen Waldfevel oder eine sonstige straffällige Handlung bildet.

— Die in Ungarn bestehenden Tabak-Colonien sollen, wie man vernimmt, nach neuen, durch die Organisation des Landes bedingten Grundsätzen eingerichtet werden.

— Es ist im Antrage, im Hafen von Triest auf Staatskosten zwei Baggermaschinen aufzustellen, um die zunehmende Versandung des Hafens, die ein der Schiffahrt nachtheiliges Hinderniß bildet, zu beseitigen.

— Die heurige Bade-Saison in Ischl gestaltet sich zu einer der glanzvollsten. Die zahlreichen Gäste, die sich von Tag zu Tag mehren, ziehen des Morgens schaarenweise zu Aussüngen in die wahrhaft paradiesischen Umgegenden. Man sieht mit freudiger Erwartung der Ankunft Ihrer k. k. Hoheiten der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Sophie, und der durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Franz Carl, Ludwig, Wilhelm und Ihrer Majestät der Königin von Preußen entgegen. Die Zahl der Gäste ist bis jetzt 657 Parteien (Personen 1403).

### Deutschland.

Berlin, 6. Juli. Das schon mehrfach erwähnte Gerücht von einer Zusammenkunft unseres Königs mit dem Kaiser von Oesterreich in Ischl, etwa im nächsten Monat, taucht von Neuem auf. Obwohl von abschlichen Bestimmungen für eine derartige Zusammenkunft hier nichts vorliegt, so ist dieselbe doch als eine zufällige, nicht gerade verabredete, nicht wahrscheinlich.

Im nächsten Monat wird, wie wir hören, aller Wahrscheinlichkeit nach, eine Sitzung des Bundestages nicht mehr Statt finden. Graf Thun wird sich während der Ferien des Bundestages nach Wien begeben.

Frankfurt a. M., 1. Juli. Die Bundesversammlung hat in diesen Tagen eine Note des Senats der freien Stadt Frankfurt erhalten, welche als die Antwort auf jene Note zu betrachten ist, die der Verfassungsausschuß der Bundesversammlung wegen der Frankfurter Verfassungsangelegenheit vor einem Vierteljahr ungefähr an den Senat hatte gelangen lassen. Der Senat spricht in seiner Note den Wunsch aus, es möge die Bundesversammlung jene an der Frankfurter Verfassung bewerkstelligen oder zu bewerkstelligen beabsichtigten Abänderungen näher bezeichnen, welche als unvereinbar mit den Bestimmungen des Bundesrechts zu betrachten wären, und ersucht dieselbe ferner um die Darlegung ihrer Ansichten über die Art und Weise einer schließlichen, dem Bundesrecht entsprechenden Ordnung der Frankfurter Verfassungsfrage. Somit wäre denn, schreibt

die „A. 3.“, die Frankfurter Verfassungsfrage in ihr letztes Stadium getreten.

### Schweiz.

Bern, 1. Juli. Die Neuenburger werden am 6. d. zwei Volksversammlungen haben, eine royalistische zu Valendis und eine republikanische. An der Spitze dieser Bewegung steht der eidgenössische Oberstlieutenant und Nationalrath Courvoisier, Inhaber eines der bedeutendsten Uhrmacher-Etablissements, die Seele der Revolution von 1848.

Der hochw. Bischof von Como hat ein Schreiben an die Regierung von Tessin gesandt, worin er erklärt, daß er nie die Absicht gehabt habe, sich in die Angelegenheiten des Kantons zu mischen, und daß er gegen die Priester, die im großen Rath für die Säcularisation der höhern Lehrerstellen gestimmt, keine weiteren Schritte thun werde.

Am 27. Juni feierte Zug das Fest der Erinnerung an den am 27. Juni 1352 geschlossenen Bund mit Zürich, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Glarus.

### Frankreich.

Paris, 5. Juli. Man versichert, daß die umfassende Amnestiemaßregel, welche gelegentlich des Napoleonstages am 15. künft. Monates veröffentlicht werden solle, ihre Ausführung finden würde. Das entdeckte Complot hat den Entschluß Louis Napoleons nicht wankend gemacht.

Die Curse sind heute wieder in die Höhe gegangen. Die „Patrie“ berichtet, daß die jüngsten Eisenbahnbeschlüsse in allen Theilen des Landes Befriedigung erregt.

Die Herausgeber des „Corsaire“ lassen im „Journal des Debats“ erklären, daß sie nach Ablauf der zwei Suspensionsmonate gleich das Blatt wieder erscheinen lassen würden.

Hr. v. Barral hat seine Entlassung als Präfect des Eher-Departements eingereicht, obgleich er zu den feuerigsten Bonapartisten gehört.

Von orleanistischer Seite wird versichert, daß die jüngsten Mittheilungen der „Times“ über die Unterhandlungen zwischen den Bourbonen und Orleans unzulässig wären. Graf Chambord wäre es nie eingefallen, der Witwe Louis Philipp's nicht als Königin zu begegnen.

Die Conferenzen Betreffs des mit Belgien neu abzuschließenden Handelsvertrages werden mit Thätigkeit fortgeführt, und man versichert, daß sie vor Ende dieses Monats zu einem günstigen Resultat geführt haben werden.

In Folge der Instruction des Grafen Chambord treten in den Westdepartements sehr viele Legitimisten selbst aus den Gemeinderäthen aus.

Daß in den Faubourgs nicht die beste Stimmung herrscht, mag die Thatsache belegen, daß die Büste des Präsidenten an drei verschiedenen Orten zertrümmert worden.

Es ist die Rede von Erlassung eines neuen Senatsconsults, das den Zweck hätte, das Recht der Deputirten, nach Belieben bei der Debatte das Wort zu ergreifen, zu beschränken. Man versichert, es wäre im Plane, ferner festzustellen, daß der legislative Körper aus seiner Mitte drei Mitglieder ernenne, welche allein das Recht hätten, im Namen der Versammlung das Wort zu führen. Manche Deputirte erklären laut, gleich ihre Entlassung geben zu wollen, falls ihre Befugnisse so weit beschränkt werden sollten. Andererseits denkt man daran, den Deputirten ebenfalls für die Zeit der Session Diäten zuzuerkennen.

Dem Schweizer Blatte „Le Nouvelliste“ zu Folge, wäre der Internirungsbeschluß gegen Herrn Thiers bereits ausgeführt worden. Es schien indessen, daß die Maßregel wieder zurückgenommen würde, da Bevey 15 Stunden von der französischen Gränze liege, und die Internirungsmaßregel nicht auf einen Mann angewendet werden könne, welcher nicht als Flüchtlings sich in der Schweiz aufhalte.

Die Regierung hat bekanntlich beschlossen, um der Strafanstalt von Cayenne jeden möglichen Aufschwung zu verleihen, eine gewisse Anzahl Weiber, welche in den Centralgefängnissen sitzen, dahin zu

senden. Kaum war dies bekannt geworden, als eine große Anzahl von Gesuchen eingereicht wurde, und eine Auswahl von 360 der hübschesten, jüngsten und in ihrem Verhalten bravsten dieser Frauen gemacht wurde. Es sollen dieselben nun nach Cayenne gebracht und dort zu weiblichen Arbeiten verwendet werden. Wenn ihre Aufführung es gestattet, können sie nach einiger Zeit Heiraten abschließen mit Deportierten, deren Betragen ebenfalls der Ermunterung würdig erscheint. Das Ehepaar erhält als Mitgift ein Stück Land mit den nötigen Werkzeugen, und sie können auf diese Weise sich wieder gänzlich reabilitieren.

Nach Berichten aus Algerien vom 30. Juni lauten die Nachrichten aus der Provinz Constantine günstig. Die aufgestandenen Stämme sind derb gezüchtigt worden, und der Aufstand bewegt sich nur bei einigen Gabylenstämmen, die sich in die Gebirge geflüchtet, wo sie jedoch verfolgt werden. Man erwartet, daß in Kurzem die Ruhe in jenen Gegenden wieder hergestellt ist. Der Sohn Lucian Murat's, der als freiwilliger Jäger Dienst genommen, hat sich bei der Expedition des General Mac Mahon durch seinen Mut ausgezeichnet. An der maroccanischen Gränze haben ebenfalls blutige Kämpfe mit den Gränzstämmen statt gefunden. Der Stamm der Beni Snassen hat 400 Mann dabei verloren. Man traut den Eingeborenen nicht. Zu Bona darf kein Eingeborener nach dem Zapfenstreich sich mehr auf der Straße zeigen. Alle Eingeborenen mußten ihre Waffen abliefern. Am 29. Juni, Abends 6 Uhr, wurde zu Algier ein starkes Erdbeben empfunden. Der Stoß ging von Ost nach West.

### Großbritannien und Irland.

**London.** Die jüngste Unterhausitzung, in welcher die Ausweisung einiger Missionäre aus Österreich zur Sprache kam, gibt der „Times“ zu einem längern Artikel Anlaß, in welchem sie unter andern sagt:

„Es verdient wirklich hervorgehoben zu werden, daß dieselben Personen, die sich durch ihre Gehässigkeit gegen Österreich bemerkbar machen, welche die österreichische Regierung unaufhörlich anklagen und consipriren, um diese Monarchie zu zerstüfeln, daß diese Personen auch immer zuerst mit einer Klage hervortreten, wenn sie von der österreichischen Regierung nicht alle jene Rücksichten und Achtungsbeweise erhalten, die man nur den befreundetsten Mächten zu zollen pflegt... obwohl dies nur eine Folge der geheimen Feindseligkeit des Russel'schen Cabinets gegen das Wiener Ministerium, und mehr noch der gegen Österreich gerichteten Volksdemonstrationen ist, die vor einiger Zeit in gewissen Theilen Englands an der Tagesordnung waren.“

Lord Palmerston scheint dies in der jüngsten Dinstagsitzung vollkommen anerkannt zu haben, als er sagte: „die Ausweisung jener Engländer aus Österreich könne nur in dem politischen Anteil ihren Grund haben, den Englands Regierung und Volk an den ungarischen Wirren genommen.“ Es ist dies sehr wahrscheinlich, da die Engländer nicht mehr Beruf hatten, „politischen Anteil“ an den ungarischen Angelegenheiten zu nehmen, als die Österreicher, sich etwa um Smith O'Brien zu kümmern. Die schottischen Missionäre, welche seit dem Jahre 1841 in der österreichischen Monarchie verweilten, hatten nie zuvor irgend eine Belästigung erfahren; seit dem Ausbruche der ungarischen Revolution aber mußte die österreichische Regierung die Fremden, namentlich aber solche, die eines Einverständnisses mit der magyarischen Emigration verdächtig waren, bezüglich des Aufenthaltes in Ungarn sorgfältiger controlliren; aus solchem Grunde, und in der Ausübung eines unbestreitbaren Rechtes wurden nun jene Missionäre, die einer gesetzlichen Verfolgung hätten unterzogen werden müssen, falls sie im Lande geblieben wären, aus demselben gewiesen. Ihr Anspruch, angeblicher Verluste halber mit 472 Pf. St. entschädigt zu werden, hat sich als völlig unbegründet erwiesen. Die Angelegenheit des aus Galizien ausgewiesenen Mr. Edward stellt sich als noch weniger der Rede wert heraus. Er hatte die Gesetze, durch welche das Ab-

halten von Predigten in Galizien geregelt wird, verletzt, sodaß bei dem ersten Anschein einer Schwierigkeit Lemberg verlassen, sich nach Wien, und schließlich nach Breslau begeben. Wenn Lord Palmerston bemerkt, daß das „Reisen in jenen Ländern während der rauhen Jahreszeit, wenn nicht als tödlich, doch als Auslegung schwerer Leiden für Frauen und Kinder bezeichnet werden müsse, so vergibt er, daß es in jenen Provinzen bereits treffliche Eisenbahnen gibt, auf welchen die angeblichen Opfer Österreichs ohne Zweifel an die Gränze transportirt wurden. Wir können daher dem edlen Lord in seinem Tadel der jüngsten Regierung durchaus nicht beipflichten... da durchaus keine Rechtsverletzung statt gefunden hat; auch können wir uns nicht entsinnen, daß Lord Palmerston, als im Jahre 1848 englische Arbeiter aus Frankreich vertrieben und deren Ersparnisse konfisziert wurden, daß er je der provisorischen Regierung das Recht zu diesen Maßregeln freitig gemacht hätte.

Die Sprache, deren sich Lord Granville in seinen, auf diese Angelegenheit bezüglichen Noten bediente, war gewiß die angemessenste, da er, hätte er die Saiten schärfer gespannt, und sein Ansinnen mit bitteren Worten ausgesprochen, eine peremptorisch abschlägige Antwort erhalten haben würde.

Lord Palmerston bleibt jedoch hierbei nicht stehen. Er ergreift diesen Anlaß, um unnothiger Weise wieder Gegenstände zur Sprache zu bringen, die man seinehalben gern vergessen wollte; er hebt Stellen aus seiner Laufbahn hervor, die seinem Charakter und seiner Stellung als britischer Staatsmann am wenigsten günstig sind. So erinnert er an die Antwort, die er, als er noch Minister war, der Deputation von Wellington gab, durch welche er unautorisierte Volksdemonstrationen ermuthigen wollte; er thut dies, um den Ministern eine Lehre zu geben, wie sie sich gegen fremde Staaten zu benehmen hätten; dann plazt er (blurls out) mit seiner Ueberzeugung heraus, es sei sehr ratsam, „einige Veränderungen in der europäischen Landkarte, das nördliche Königreich Italien nämlich von Genua bis Venetia auszudehnen, und die toscanischen Staaten von Livorno bis Ancona zu erweitern.“ In diesem einen Satze liegt die Essenz der italienischen, lange verfolgten, aber jetzt zum ersten Male öffentlich eingestandenen Politik Lord Palmerstons. Kann nach Anhörung dieser Erklärung wohl irgendwie noch daran gezwifelt werden, daß dieser Plan eines englischen Ministers des Auswärtigen der geheime Zweck der Mission des Lord Minto, und der Rathschläge des Sir R. Abercromby, des Mailänder Waffenstillstandes und der vorgeschlagenen Brüsseler Conferenz war? Kann man sich ferner, da dies die wirkliche Ansicht Lord Palmerston's war, noch wundern, wenn ihm die österreichische Regierung als unversöhnlichen Feind betrachtete, der nichts weniger, als die Zerstückelung des Reiches, und die Vernichtung jener Verpflichtungen im Sinne habe, an deren Feststellung England selbst im Jahre 1815 mitarbeitete? Lord Palmerston sagt freilich, der Besitz von Oberitalien trage nichts zu Österreich's Macht bei, sondern gefährde es vielmehr. Wir erinnern uns, daß die französische Regierung im Jahre 1840 in ähnlicher Weise argumentirte, als Hr. Guizot die 4 Mächte überreden wollte, der Besitz Syriens trage nichts zur Macht der Pforte bei, sondern gefährde dieselbe vielmehr. Hiergegen bemerkte Lord Palmerston sehr richtig:

„Ich bemerke, daß die Menschheit, falls nach Hrn. Guizot's Behauptung der größere Territorialbesitz wirklich nicht Macht verleiht, von den frühesten Zeiten her in einem bedeutenden Irrthum befangen ist, und daß dieser Irrthum von allen Denen, die theils selbst nach Macht strebten, theils Anderen das Erringen einer gefährlichen Macht streitig machen, getheilt wurde. Es liegt jedoch am Tage, daß Territorialbesitz Truppen, Geld und militärische Positionen verleiht; dies sind aber die Elemente, auf denen die Kraft der Staaten beruht.“

Wir begreifen recht gut, daß abstracte Betrachtungen über Nationalitäten und ihre sogenannte Unabhängigkeit, über Verfassungen &c. es als wünschenswerth erscheinen lassen können, Österreichs Herrschaft

möge im Süden der Alpen aufhören. Solche Be- trachtungen tragen jedoch durchaus nichts zur Entscheidung der Frage bei. Österreichs Herrschaft in Italien beruht auf Verträgen, die von Großbritannien und allen andern Staaten Europa's eingegangen wurden; sie beruht auf der Politik, die es räthlich macht, den französischen Einfluß, südlich von den Alpen, der in dem Maße vorschreiten würde, in welchem der österreichische zurücktrete, zu begrenzen; sie beruht auf dem Vortheile, den es nach Lord Palmerston's eigenen, oft wiederholten Ausserungen bringt, die österreichische Stärke im europäischen Gleichgewichte ungeschmälert zu erhalten. Österreichs Besitzungen in Italien geben „Geld, Soldaten und militärische Positionen;“ sie sind von jeher als ein hochwichtiges Gränzland betrachtet worden; ihr Verlust würde Wien der ersten Invasion blos stellen. Wenn der Besitz eines solchen Gebietes nicht Macht verleiht, „dann war wirklich die Menschheit von den frühesten Zeiten her in bedeutendem Irrthum besessen.“ Jedenfalls ist aber dieses Vorurtheil so fest im Gemüthe jedes Österreichers eingewurzelt, daß es uns nicht Wunder nehmen kann, wenn ein dasselbe bekämpfender fremder Staatsmann als Feind betrachtet wird, und selbst britische Unterthanen verdächtigt erscheinen, wenn man von ihnen glauben muß, sie seien die Werkzeuge einer, der Existenz der österreichischen Monarchie so feindseligen Politik.“

### Amerika.

**New-York**, 22. Juni. Die wichtigste Neuigkeit ist, daß General Winfield Scott nach 53maliger Abstimmung von der Whigconvention als Präsidentschaftscandidat aufgestellt wurde, William A. Graham aus Nordcarolina als Vicepräsident. — Aus Ecuador schreibt man, daß Flores noch immer unthätig 40 Meilen von der Hauptstadt entfernt vor Anker liege. Es fehlt ihm nicht an Geld und Mannschaft; aber seitdem es gewiß ist, daß er den Kampf nicht gegen Ecuador allein auszufechten haben wird, glauben Viele nicht mehr an das Gelingen seines Unternehmens. Die amerikanischen, englischen und französischen Fregatten lagen noch immer im Hafen von Guayaquil. — Die Regierungen von England und Nordamerika haben gemeinschaftlich die Garantie für die Unabhängigkeit S. Juans anerkannt.

### Neues und Neuestes.

Telegraphische Depesche des f. f. Militär- und Civil-Gouvernements für Ungarn an das f. f. Ministerium des Innern in Wien.

**Öfen**, 8. Juli. Gestern um halb acht Uhr sind Se. f. f. apost. Majestät zu Schemniz im besten Wohlbefinden eingetroffen.

#### Telegraphische Depeschen.

— **Berlin**, 9. Juli. Se. f. f. Hoheit der Prinz-Regent von Baden wird Sonntag hier erwartet.

— **Balendis**, 8. Juli. Die Doppelversammlung ist hier ruhig vor sich gegangen. Die Royalisten, 2400 an der Zahl, haben verschiedene Beschlüsse gefaßt, die Republikaner, in der Stärke von 9500, die Einberufung des Großerates für den 12. Juli beschlossen.

— **Turin**, 2. Juli. Sämtliche Artikel des Ehegesetzes sind von der Abgeordnetenkammer angenommen worden, — der letzte, wodurch bestimmt wird, daß das Gesetz am 1. Jänner 1843 in Wirklichkeit zu treten habe, mit 100 gegen 29 Stimmen. Die Herren Deforesta und Ravina haben sich der Stimmung enthalten. Die Gesamtannahme erfolgte mit 94 gegen 35 Stimmen. Die Debatten über die Telegraphenlinie nach Chambéry haben angefangen.

— **Paris**, 7. Juli. Nach einem „Mitgetheilt“ des „Moniteur“ ist das Gerücht bezüglich einer entdeckten Militärverschwörung ungegründet.

— **Paris**, 8. Juli. Der Präsident wird am 17. Juli der Einweihungsfeier der Straßburger Eisenbahn beiwohnen. Der „Moniteur“ enthält die Errichtung von statistischen Cantonalcommissionen.

— **London**, 7. Juli. 46 Parlamentswahlen sind bekannt; darunter sind 14 ministeriell und 32 oppositionell ausgefallen. Die Londoner Wahlen fielen durchweg auf Freihändler.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Telegraphischer Cours - Bericht

der Staatspapiere vom 10. Juli 1852.		96 15/16
Staatschuldverschreibungen zu 5	pt. (in EM.)	
detto	4 1/2	88
Staatschuldversch. v. Jahre		
1850 mit Rückzahlung	4	92
Darlehen mit Verlösung v. J. 1834, für 500 fl.	224 1/2	
detto	1839, " 250	131 3/4
Neues Anlehen Littera A.		96 15/16
Baus-Aktionen, pr. Stück 1362 fl. in C. M.		
Aktionen der Kaiser Ferdinands-Nordbahn	2205 fl. in C. M.	
Aktionen der Wien-Gloggnitzer-Eisenbahn zu 500 fl. C. M.	791 1/4 fl. in C. M.	
Aktionen der Dedenburg-Wr.-Neustädter Eisenbahn zu 200 fl. C. M.	129 1/2 fl. in C. M.	
Aktionen der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. C. M.	722 1/2 fl. in C. M.	

## Wechsel - Cours vom 10. Juli 1852.

Amsterdam, für 100 Thaler Currant, Athl. 164 1/2 fl.	Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Gur., Guld. 118 3/4 fl.	Monat.
Frankfurt a. M., für 120 fl. süd. Vereins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.	3 Monat.
Genua, für 300 neue Piemont. Lire, Guld. 139 1/4 fl.	2 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Athl. 175	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld. 116 1/4	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden { 11-47 fl.	2 Monat.
11-49 fl.	3 Monat.
Malland, für 300 Österreich. Lire, Guld. 118 5/8 fl.	2 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Guld. 139 3/4	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Guld. 139 3/4	2 Monat.

## Gold- und Silber-Course vom 10. Juli 1852.

	Brief.	Geld.
Kais. Münz-Ducaten Agio		25 7/8
detto Rand- dto		25 1/2
Napoleondor's		9.28
Souverain'dor's		16.30
Ruß. Imperial		9.44
Friedrichsdor's		9.50
Engl. Sovereigns		11.50
Silberagio		19

## R. R. Lottoziehungen.

### In Triest am 10. Juli 1852:

87. 80. 86. 58. 56.

Die nächste Ziehung wird am 21. Juli 1852 in Triest gehalten werden.

## Getreid - Durchschnitts - Preise in Laibach am 10. Juli 1852.

Ein Wiener Mezen	Marktpreise.		Magazins-Preise.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	4	49 3/4	5	—
Kulturuz	—	—	3	40
Halbfrucht	—	—	—	—
Korn	—	—	—	—
Gerste	2	45 2/4	3	—
Hirse	4	—	3	48
Heiden	3	15	4	—
Hafer	—	—	2	12

3. 891. (3) Nr. 2261. Edict.

Vom k. k. Bezirksgerichte Planina wird bekannt gegeben, daß in der Executionssache des Herrn Anton Laurić von Planina, wider Herrn Franz Oberster von dort, die Befreiung der executiven Heiligkeit der auf 850 fl. bewerteten, im Grundbuche Haasberg sub Rect. Nr. 55 vorkommenden Drittelshube, auf den 5. August, den 4. September und den 4. October 1. J., jedesmal Früh 10 - 12 Uhr im Gerichtssitz mit dem anberaumt wurde, daß die Realität bei dem dritten Termine auch unter dem Schätzungsvertheite hintangegeben werden wird.

Der Grundbuchsextract, die Licitationsbedingungen, unter welchen sich die Verbindlichkeit zum Erleage des Badiums von 85 fl. befindet, und das Schätzungsprotocoll können hiergerichts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Planina, am 5. März 1852.

3. 885. (8)

## Circus beim Coliseum

von Emanuel Beranek,

täglich große Vorstellung mit verändertem Program.

Anfang 7 Uhr Abends.



3. 910. (3)

## Kunstnachricht.

Der Central-Verein in Wien hat durch Uebersendung von 30 Gemälden eine zweite Kunstausstellung ermöglicht, welche im hiesigen Redoutensaal Sonntag den 11. d. M. eröffnet werden wird, und zwar täglich von 10 bis 1 Uhr Vormittag und von 4 bis 6 Uhr Nachmittag.

Die P. T. Kunstfreunde werden mit dem Beimerk zum fleißigen Besuch eingeladen, daß in Folge nöthig erachteter weiterer Verfügungen diese zweite Ausstellung nur bis inclusive Sonntag den 18. Juli eröffnet bleiben kann.

Vom leitenden Comité des Filial-Kunstvereines.

Laibach den 8. Juli 1852.

3. 893 (2)

In J. A. Sieureich's Verlagsbuchhandlung in Graz, Hauptwachplatz Nr. 233, ist in Commission zu haben und durch G. Lercher in Laibach, so wie durch die übrigen hiesigen Buchhandlungen zu beziehen:

### Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage

von:

## Warum bin ich Katholik,

oder:

gilt es gleich, ob man diese oder jene Religion bekenne?

Beantwortet in einer Reihe von zwölf Predigten

von

Dr. Alois Schlör.

Mit mehreren Beigaben und einem Anhange über das sogenannte Deutschkatholizismus.

Graz, gr. 8. 1852, auf seinem Macheupapier in nettem Umschlage broschirt 1 fl. 20 kr.

Der Ertrag ist dem katholischen Frauenvereine der werkthätigen christlichen Liebe in Graz gewidmet.

Ja diesen zwölf Predigten wird auf eine allgemein fassliche und doch gründliche Weise von der Nothwendigkeit der geoffenbarten Religion, der Göttlichkeit des Christenthums und den unterscheidenden Merkmalen der katholischen Kirche, als der allein wahren und allein seligmachenden, abgetheilt.

### Inhalt der zwölf Predigten:

1. Am ersten Adventsonntag. Zustand unserer Zeit in Betreff des religiösen Glaubens. — 2. Am zweiten Adventsonntag. Es gibt eine Religion, und zwar nur Eine wahre Religion. — 3. Am dritten Adventsonntag. Die einzige wahre Religion ist das Christenthum. — 4. Am vierten Adventsonntag. Die einzige wahre Religion ist das Christenthum. (Fortsetzung und Schluss.) — 5. Am Weihnachtsfeste. Das Christenthum wird gesunden in der Einen wahren Kirche Christi. — 6. Am Neujahrstage. Die Kirche Christi ist apostolisch. — 7. Am ersten Sonntage nach der Erscheinung. Die wahre Kirche Christi ist diejenige, welche den Nachfolger Petri hat. — 8. Am zweiten Sonntage nach der Erscheinung. Die wahre Kirche Christi ist unschätzbar. — 9. Am dritten Sonntage nach der Erscheinung. Die wahre Kirche Christi ist einig. — 10. Am Sonntage Septuagesima. Die wahre Kirche Christi ist katholisch. — 11. Am Sonntage Sexagesima. Die wahre Kirche Christi ist heilig. — 12. Am Sonntage Quinquagesima. Die katholische Kirche ist allein seligmachend.

### Beigaben.

1. Die Verehrung Mariä. — 2. Die Jungfrauenschaft. — 3. Das Cölibat der Geistlichen. —

Anhang. Ueber das sogenannte Deutschkatholizismus.

Durch die so günstige Aufnahme dieser Predigten erfreut sich auch bereits die dritte Auflage eines so schnellen Absatzes wie die erste und zweite, und ist um so wünschenswerther, da der Ertrag dieser Schrift zu einem so edlen Zwecke bestimmt ist.

Prof. A. J. v. Fornasari - Verce's Theoretisch-practische Anleitung zur Erlernung der

## italienischen Sprache,

in einer neuen und fasslicheren Darstellung der auf ihre richtigen und einfachsten Grundsätze zurückgeführten Regeln. Fünfzehnthe, nach den besten neueren Grammatikern wesentlich ergänzte und verbesserte, mit einem neuen Lesebuch aus klassischen Schriftstellern zum Schulgebrauch versehene Auflage. Preis 2 fl.

Unter der Presse:

Fornasari - Verce, Cours théorique et pratique de la langue italienne. Cinquième édition.

3. 886. (8)

## Osnanilo bukev!

Pri Janezu Paternolli v Gorici, je ravno na svitlo prišla, in se zamore dobiti v Ljubljani per Ig. z. Kleinmayr & Fed. Bamberg in v usih bukvarnicah:

## Sveta Povestnica

spisal

L. Fleury.

Poslovenil Š. Kociančič učitelj svetiga pisma stare zaveze u Goriški duhovšnici

Cena 36 kr.

Pri vjena so tudi na svitlo prišle in na prodaj sledeče knjige:

**Soave.** Podučne povesti. Poslovenil Š. Kociančič. — Veljajo 50 kr.

**Premru.** Nova Nabera laških, nemških ino slovenskih Pogovorov. Veljajo 40 kr.

**Kozianzhizh.** 26 Povesti sa mlade ljudi. Veljajo 30 kr.

**Naukapolne** pripovesti sa mladost drugi natis. Veljajo 15 kr.

**Mesingasti Krish** in popisovanje Palestine, drugi natis. Veljajo 10 kr.

### Ferner ist bei Obigen zu haben:

Deser's, Ch., Briefe an eine Jungfrau über die Hauptgegenstände der Aesthetik. Ein Weihgeschenk für Frauen und Jungfrauen, denen es mit der ästhetischen Bildung Ernst ist. 4. Auflage. Mit Stahlstichen und Holzschnitten. Leipzig 1852. 4 fl. 57 kr. Döschinger, Dr. J. N. Paul, Grundriß zum Systeme der christlichen Philosophie. 2. Auflage. Straßburg 1852. 2 fl. 31 kr.

Preißler, Adalbert, alphabeticus Handbuch des allgemeinen österreichischen Zoll-Tarifs für die Ein-, Aus- und Durchfuhr, nebst den dazu gehörigen Reductions- und Uebersichtstabellen, dann allen nachträglichen Verordnungen zum schnellen Nachschlagen der im Handelsverkehr vorkommenden Gegenstände nach dem amtlichen Warenverzeichniß. Prag 1852. 1 fl. 12 kr.

Realis, das edle Billardspiel. Wien 1852. 6 kr. Revolution in Tirol 1848. Innsbruck 1852. 1 fl. 12 kr.

Richter, Dr. E., Goldgrube für Prediger und Katecheten. 1. Band. Wien 1852. 2 fl.

Röbbelen, A. H., die wichtigsten Momente der Diätetik für das mittlere und höhere Lebensalter. 2 Theile. Leipzig 1852. 2 fl. 21 kr.

Roß, Ludw., Reisen nach Kos, Halikarnassos, Rhodos und der Insel Cypren. Mit Lithographien und Holzschnitten. Hall 1852. 2 fl. 31 kr.

Ronje, Benj., die Destillirkunst practisch angewendet. Wien 1852. 1 fl. 20 kr.

Rublak, Aug., des Wildmeisters Kind. Historischer Roman. 2 Bände. Leipzig 1852. 3 fl. 36 kr.

Schindler, Dr. C., über das Ende des Silbers. Agios. Ein finanzwissenschaftlicher Versuch. Wien 1852. 32 kr.

Schmidt, M., Fräulein Rothe und ihre Zöglinge. Ein Buch für Mütter, Erzieherinnen und für die weibliche Jugend. Leipzig 1852. 1 fl. 48 kr.

Schulfreund, der süddeutsche, ein Lese- und Unterrichtsbuch für untere Classen der Volkschulen. Von einem katholischen Geistlichen. Freiburg. 15 kr.

Schuster, G. H., Lehr- und Handbuch der militärischen Stilistik, umfassend den militärischen Brief-, Geschäfts- und Lehrstil etc. 4. Auflage. Wien 1852. 2 fl.

Snetiwy, Dr. C., die Heilquellen im Gasteinertale. Salzburg 1852. 1 fl. 30 kr.

Spath, Charlotte, Maria Werner, die mutterlose Jungfrau in ihrem Leben und ihrer Haushaltung. 2. Auflage. Stuttgart 1852. 2 fl. 24 kr.

Springer, Dr. A. H., Kunsthistorische Briefe. Die bildenden Künste in ihrer weltgeschichtlichen Entwicklung. 1. Liefg. u. Pränumeration, letztes. Prag 1852. 2 fl. 32 kr.

Vogel, Joh. N., Blumen, Romanzen, Lieder und Sprüche. Wien 1852. 1 fl.

Weidmann, der Tourist auf der Südbahn von Wien bis Triest. Wien 1852. 1 fl. 20 kr.

Weidmann's Alpengegenden Niederösterreich's und Obersteiermarks. Wien 1852. 1 fl.

Wilfing Ferdinand, Grundzüge zur Regulirung des österreichischen Gewerbebesens, mit besonderer Rücksicht auf die Reichshauptstadt Wien. Wien 1852. 2 fl.